

Präambel

Diese Zusammenfassung ist eine **subjektive** Sicht betreffend ,unsere' **Lehrlings Jahrgänge** betreffend SIEMENS Halske, WSW, NTW und SIEMENS AG.

Neben einer Übersicht mit Jahreszahlen gehe ich im Detail in **Annexen** auf die Ton-Studioteknik, später BuT und schließlich AV ein.

Nach langen Überlegungen habe ich mich dazu entschlossen, auch die aus meiner Sicht unrühmlich handelnden Personen und deren Verbindungen in die Politik zu namentlich nennen.

Die Einzeldarstellung der AV ist keine Diskriminierung für alle jene, die hier nicht erwähnt werden, aber es ist mir einfach nicht möglich, für jede einzelne Abteilung bei SIEMENS eine eigene Zusammenfassung zu schreiben.

Vielleicht ist aber auch die allgemeine tabellarische Auflistung mit Jahreszahlen für Alle trotzdem interessant.

Quellen:

SIEMENS AG Österreich:

Beginnend von den Anfängen des Unternehmens SIEMENS 1858 bis etwa 2016

(Wien Geschichte Wiki)

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Siemens_AG_%C3%96sterreich

Mehr als 140 Jahre Siemens in Österreich:

Beginnend von 1879 bis 2019

<https://new.siemens.com/at/de/unternehmen/ueber-uns/geschichte.html>

Siemens & Halske

Die Anfänge des Unternehmens: 1858-1864:

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Siemens_%26_Halske

SIEMENS - Unsere Geschichte in Österreich Von der ersten Werkstatt vor Ort zum internationalen Technologiekonzern

<https://assets.new.siemens.com/siemens/assets/api/uuid:b0508d3f3e11eb9c097e60464d31378ffb3f7e8f/021-laenderprofil-oesterreich-201705.pdf>

Sowie:

Anton Fenzl	(Jahrgang 1956	Fernmeldemonteur	* 1942)
Harald Brunner	(Jahrgang 1952	Fernmeldemonteur	* 1937)
Ernst Genser	(Jahrgang 1963	Fernmeldemonteur	* 1949)
,Charly' Prerost	(Jahrgang 1941	Fernmeldemonteur	* 1927)
Erich Redl	(Jahrgang 1946	Feinmechaniker	* 1931)
Günter Schmidt			

Danke für die Erinnerung der ,Zeitzeugen'!!!

Das SIEMENS Unternehmen im Zweiten Weltkrieg:

Fusionierung der Österreichischen Siemens-Schuckert-Werke und Siemens & Halske mit dem deutschen Mutterkonzern Siemens AG.

Nach dem "Anschluss" gingen die Österreichischen Siemens-Schuckert-Werke in Floridsdorf und Siemens & Halske 1939 in den vollständigen Besitz der deutschen Muttergesellschaft, die Siemens AG über, mit Ausnahme des Kabelwerkes in Floridsdorf, welches in die neugegründete Wiener Kabel- und Metallwerke AG eingebracht wurde. Auch das Vermögen der Wiener Siemens & Halske wurde an das Berliner Stammhaus übertragen.

Durch den ab Frühjahr 1944 zunehmend spürbaren Bombenkrieg kam es zur Errichtung von Zweigbetrieben. In der Hainburger Straße wurde ein Neubau der Wernerwerke errichtet, ebenso am Laaer Berg und in den gepachteten Austria Tabakwerken in Ottakring. Produziert wurden Funkgeräte, Röhren, Messgeräte.

An Standort Hainburgerstrasse 33 wurde in den Kriegsjahren das Anrainergebäude des Klosters in der Apostelgasse teilweise mit einbezogen.

Im Hof wurde in Höhe des ersten Stock ein Übergang gebaut , der nach dem Krieg wieder abgemauert wurde.

In dieser Zeit entstand die (spätere) **Ton- Studioteknik (1945 – 2000)** ➤ siehe Annex [a]:

Nach dem Krieg 1945 wurde das Unternehmen verstaatlicht, in **Wiener Schwachstromwerke** umbenannt und setzte seine Expansion fort. Zweigbetriebe entstanden außerhalb Wiens.

1954: Siemens & Halske GmbH

- Lieferung der ersten Motordrehwählersysteme an die Österreichische Post- und Telegrafverwaltung

1955: Die österreichischen Siemensgesellschaften verpflichten sich im so genannten „Innsbrucker Dokument“, gegebenenfalls auf Verlangen der deutschen Stammhäuser den Firmennamen derart zu ändern, dass er nicht mehr an Siemens, Halske oder Schuckert erinnert.

Die Siemens Schuckert Werke AG, Zweigniederlassung Wien mit den Standorten Engerthstraße und Siemensstraße werden an die Siemens Schuckertwerke GmbH übergeben, die Wiener Kabel- und Metallwerke Aktiengesellschaft wird in die staatliche Industrie eingegliedert.

Siemens & Halske GmbH sowie Siemens Schuckertwerke GmbH

- Ausrüstung der Wiener Staatsoper und des Burgtheaters mit neuen Stark- und Schwachstrominstallationen

1956: Rückwirkend zum 1. Januar erfolgte die Fusion zwischen der Österreichischen Elektroindustrie GmbH und der Siemens Schuckertwerke GmbH. (Die Eintragung in das Handelsregister erfolgt erst im April 1957.)

Die Wiener Kabel- und Metallwerke Aktiengesellschaft wird in das Eigentum der Republik Österreich übergeben.

Siemens & Halske GmbH und Siemens Schuckertwerke GmbH wird die Generalvertretung für die Erzeugnisse der Siemens & Halske AG, Berlin und München, und der Siemens Schuckertwerke AG, Berlin und Erlangen, in Österreich übertragen.

Geschäftstätigkeiten: **Siemens & Halske GmbH**

- Lieferung einer viersprachigen Dolmetscheranlage für die Wiener Weltkraftkonferenz
➤ siehe Annex [b]
- Lieferung von UKW-Funksprechgeräten für die Grazer Feuerwehr und das Rote Kreuz

1957: DI Mitschke ➤ siehe Annex [c] wird Leiter der Abteilung Forschung und wissenschaftliche Arbeiten.

1958: Am 18. Juni erfolgt die amtliche Eintragung des Warenzeichens „WSW“ – Wiener Schwach- bzw. Wiener Starkstromwerke.

1965: Am 1. April ändert die Siemens Schuckertwerke GmbH ihren Namen in Wiener Starkstromwerke GmbH (WStW) und die Siemens & Halske GmbH in Wiener Schwachstromwerke GmbH (WSW).

1966: DI Mitschke wird Vorstandsmitglied der Wiener Schwachstromwerke Ges.m.b.H.

Zwischenstufe NTW, durchgeführt wegen vertraglicher Bestimmungen:

1969: Das Pendant zur „Starkstromlösung“ ist die „Schwachstromlösung“:

Die Wiener Kabel- und Metallwerke Aktiengesellschaft gründet mit der Wiener Schwachstromwerke GmbH die **Nachrichtentechnische Werke AG (NTW)**. Diese Gesellschaft übernimmt am 1. Oktober rund 5.300 Mitarbeiter der Wiener Kabel- und Metallwerke AG. DI Mitschke wird Vorstandsmitglied der neugegründeten Nachrichtentechnischen Werke AG

1971: Am 2. Juli entsteht die Siemens AG Österreich (SAGÖ) durch die Zusammenfassung der Siemens GmbH Wien, der Nachrichtentechnischen Werke AG und der Siemens-Reiniger-Werke GmbH.

1998: ‚Ausgründung‘ der AV aus der SIEMENS AG Österreich in die AV-DIGITAL mit GF Robert Schächter (European Capital Partners ECP).

Das letzte Kapitel der einst weltweit in Ton (VARIODYN Verstärkertechnologie), Konferenz- und Studioteknik (Regietischbau) führenden Bild und Ton (BuT). Später umbenannt in Ton- und Studioteknik (TS), schließlich Audio- Videoteknik (AV).

➤ siehe Annex [a]: Ton- und Studioteknik (1945 – 2000)

➤ siehe Annex [d]: Studioteknik Umstieg auf Digital:

[a] Kommentar ©Ernst Genser: **Ton- und Studioteknik (1945 – 2000)**

Die Produkte der Ton- und Studioteknik (TS) mit all ihren Produkten war in dieser Zeit bis 1970 richtungsweisend.

Nachfolgend wurde die Ton- und Studioteknik (TS) in Bild- und Tontechnik (BuT), später in Audio- und Videotechnik (AV) umbenannt.

Anmerkung zu 1945 - 1970: Die eigentliche ‚Gründung‘ mit Jahreszahlen lässt sich heute leider mangels Dokumentation nicht mehr vollständig nachvollziehen.

Erst ab den 70er Jahren ist eine ziemlich durchgängige Dokumentation möglich.

Nahezu alles aus dieser Zeit konnte nur mit Hilfe von Zeitzeugen rekonstruiert werden.

Dafür Allen ein Großes Danke!

Eine tragende Säule war bis in die 1980er Jahre die **Studioteknik** mit dem Regietischbau. Ausgehend von der eigenentwickelten, schwarzen‘ Technik im Regietischbau („*schwarze‘ Technik deswegen, weil die Module in den Regietischen schwarz eloxiert waren*“) wurde verabsäumt, die technische Entwicklung fortzuführen und statt dessen auf Zukäufe gesetzt. Letztlich wurde dadurch technische Kompetenz aufgegeben und so der Niedergang eingeleitet.

➤ Siehe Kommentar ©Harry Brunner Annex [d]: Studioteknik Umstieg auf Digital:

Die zweite tragende Säule bis zur endgültigen ‚Ausgründung‘ 2000 war die **ELA-Technik**. Diese bestand aus dem späteren Hauptprodukt VARIODYN, der SITRANS Dolmetsch und Konferenztechnik und Zukäufen für Intercom (STENTOFON) und Paging (teleCOURIER).

Zusammengefasst war die Ton- und Studioteknik (TS) bis in die 1980er Jahre noch einigermaßen erfolgreich und teilweise noch technischer Marktführer. Durch jahrelanges Missmanagement durch Parteibuchwirtschaft mit ihren Netzwerken und Seilschaften, auf gut österreichisch „Filz“, erfolgte zuerst langsam, dann immer schneller der Niedergang der ehemals erfolgreichen TS.

Letztes Kapitel war die ‚Ausgründung‘ (euphemistisch für ‚Shutdown‘) mit Übernahme der AV durch ECP Herr Schächter am 1.12.2000.

Siehe Annex [e] zur ‚Ausgründung‘ der AV

Referenzanlagen (Stand etwa 1990)

Aufzählung nur ‚pars pro toto‘

Audio (Beschallung): Metro Hongkong, Metro Shanghai, Metro Athen, Reichstag Berlin, Flughafen Wien, FH Düsseldorf, Olympiade Innsbruck 1964 und 1976

Konferenztechnik: UNIDO, IAEA, Reichstag Bonn dann Berlin

Studioteknik: Melodija Moskau, ORF HKR, Matrix & Studioeinrichtungen für Olympiade 1984 in Sarajewo

Ton- und Studioteknik (1945 – 2000) – Ein Überblick:

Es ist mir bis heute, auch 20 Jahre später, nicht möglich, meine Emotionen zu verbergen, da diese Vorgänge rund um den Niedergang und der Personalpolitik bei meinen Kollegen und in mir tiefe persönliche schmerzliche Spuren hinterlassen haben.

Die folgenden Zeilen sind kein Ruhmesblatt für die handelnden Personen im Management und schon gar keines für den Betriebsrat.

Schon im Krieg gab es bei Siemens & Halske in der Hainburgerstrasse 33 (HA133) eine **Radioabteilung**, jedoch untergebracht im benachbarten Kloster in der APG, verbunden über einen Übergang etwa oberhalb der damaligen Garage (Maslan) in Höhe des ersten Stocks, der nach dem Krieg wieder abgemauert wurde.

Diese räumliche Separation war in der Nachkriegszeit ein überlebenswichtiger Vorteil, da dieser Teil im Kloster nicht von den Russen geplündert wurde und so die Betriebsmittel wie Ersatzteile (Röhren!!!) und Werkzeuge erhalten blieben. Das gesamte restliche Inventar am Betriebsgelände wurde von den Russen ‚beschlagnahmt‘ und nach Russland transferiert.

Diese Radioabteilung, eng mit den Namen Karl Waldbrunner sen., Ronninger, Alois Ritzinger und Arnold Freund verbunden, war dann die Keimzelle für alle weiteren Aktivitäten für ELA und Studioteknik.

In den 1950er Jahren war Karl Waldbrunner sen. Betriebs-Ing. der Telefon-, Messgeräte-, Radio- und ELA – Werkstätten.

Karl Schlowak war Meister der ELA- Werkstätte und Fritz Skerbic sein Vizemeister.

Willi Angelmayer war Meister der Radio- Werkstätte.

Harald ‚Harry‘ Brunner tritt am 2. September 1952 bei Siemens & Halske als Fernmeldemonteur Lehrling für ein.

Am Ende der Lehrzeit, entschied er sich für die Radiowerkstatt, Dienststelle 661, mit Meister Willi Angelmayer.

Diese Entscheidung war nach seinen Angaben eine der wichtigsten für seine weitere Berufslaufbahn.

In seinem Wirken war er in den 70er Jahren als ‚Lehrlingsdompteur‘ oder ‚Bumsti‘ überall bei uns Lehrlingen bekannt. Auch ich durfte seine engagierte Ausbildung genießen und bin selbst zuerst in der Radiowerkstätte, dann in der Fernsehwerkstätte und schließlich in seiner ehemaligen ELA-Werkstätte (Harry hat zum ORF gewechselt) gelandet.

Seine Ausbildung war für mich ebenso prägend wie die gesamte Lehrlingsausbildung bei WSW (also SIEMENS) generell.

In die Zeit der 70er Jahre fällt auch das Wirken von Walter Efler, Marschall, Kroll und Tutlik (Radio- und FS Werkstätte) sowie ‚Ferry‘ Deszö (Funkwerkstätte).

Gründungsväter (1960er Jahre) der späteren Ton- und Studioteknik waren Arnold Freund, zuständig für die Studioteknik und Herr Hartberger für den Bereich ELA-Technik.

Entstanden ist dieses Konglomerat aus einer Zusammenarbeit mit dem R-Labor (wo auch DI Friedrich Mitschke wirkte), der Laborwerkstätte und den Werkstätten unter Karl Waldbrunner sen., Karl Schlowak, Fritz Skerbic und ‚Willy‘ Angelmayer.

Wir schreiben die 70er Jahre, Herr Mitschke und Herr Sziemer sind äußerst erfolgreich unterwegs, dies nicht nur in Österreich und Deutschland, sondern auch in Russland (z. B. Melodia Moskau und weitere Rundfunkstudios) und weiteren damaligen Staaten hinter dem eisernen Vorhang. Dies sowohl in der Studioteknik („schwarze“ Technik) als auch in der Beschallung. Herr Dr. Hartmann war damals kaufmännischer Leiter des damaligen GB4. Viele dieser Russland Geschäfte sind unter Mithilfe von Dr. Walter Wolfsberger, damals Handelsattaché in Moskau und DI Stefan Landau vermittelt worden.

Dann verstirbt Herr Sziemer plötzlich und wird durch DI Wanda ersetzt. Herr Wanda war strammer CVer und hatte wahrscheinlich schon deshalb das Vertrauen von Herrn Mitschke. Im Zuge der Besetzung mit Herrn Wanda kamen dann weitere Personen aus dem Dunstkreis der ÖVP in Führungspositionen. Qualifikation im üblichen Sinne war offenbar nur mehr zweitrangig interessant. So etwa ein DI Kovacs, der außer einem starken Halt in der ÖVP und DI Titel nichts aufzubieten hatte. Die damalige BuT (Bild und Ton) war immer noch einigermaßen erfolgreich unterwegs, aber aufgrund mangelnder Technologie wurden die Erfolge immer kleiner, was auch nicht verwundert, da personelle Besetzungen auch in R&D natürlich ebenfalls nur über das ÖVP Parteibuch gemacht wurden. Es war für jeden erkennbar, dass Seilschaften entstanden, deren einziges Asset eine stramme Gesinnung war. Dann wurde DI Wanda durch Dr. Hartig, einen „Adeligen Herrn Grafen“ abgelöst. Auch unter Dr. Hartig konnte nichts mehr vorwärts bewegt werden, da die eingesetzte Besetzung im Management einfach nur nach Partei und nicht nach tatsächlichen Fähigkeiten eingesetzt war. Die Personalstruktur war in Parteigesinnung einzementiert.

Herr Mitschke ging 1986 in den Ruhestand und wurde durch DI Johann Haider, ebenfalls aus dem ÖVP Kreis ersetzt.

Diese Besetzung, später zusammen mit Dr. Wais, offenbar in Partei-Proporz zum Herrn J. Haider, als kaufmännischer Chef, war dann der Todesstoß für die AV.

Herr Haider regierte mit eiserner Hand, keine andere Meinung neben seiner war möglich. Besetzungen im Management wurden in guter Tradition nur der ÖVP nahestehenden Personen, oder wenn opportun, auch mit Personen aus dem SPÖ Kreis besetzt, so etwa Herrn Leopold Berghuber, der vom Betriebsrat zum Vertriebschef Österreich mutierte und dann nach der Ausgründung der AV bei SBT wieder zum Betriebsrat wurde.

Besonders diese Besetzung war für die Mitarbeiter besonders schmerzlich, da er als Betriebsrat sämtliche interna von der „anderen Seite des Tisches“ kannte, und dann die Seite der Geschäftsleitung (Haider/Dr. Wais) gegen seine früheren Kollegen vertrat.

Bei AV waren bis zur Ausgründung auch die Herren Dürholz und DI Kerman, beides stramme deutsche Vollzugorgane aus Deutschland, aber ohne Erfolg bei AV tätig.

Insgesamt scheint es so, dass die AV Durchzugsgebiet und Versorgung für viele „Freunde“ jeweiligen Coleurs war, die bei AV nur auf den Absprung zu etwas Besserem geparkt wurden, freilich nicht ohne negative Spuren aufgrund mangelnder Erfahrung oder Interesses zu hinterlassen.

Es ist leicht zu vollziehen, dass unter einem derartigen Management kein positiver Geschäftserfolg mehr möglich war. Herr Walter Poppe, der damalige Abteilungskaufmann ließ nichts unversucht, durch stündlich schwankende Stimmung und eine absolut negative Aura das wenig positive auch noch schlecht zu reden.

In dieser Zeit wurde AV auch der internationalen Stammhausfunktion für Beschallung verlustig, die seit DI Mitschke in Österreich angesiedelt war.

So kam es dann zur Ausgründung der AV.

Die Produktgruppen Intercom „STENTOFON“ und Paging „teleCOURIER“ beide wirtschaftlich äußerst erfolgreich, wurden an Nachfolgefirmer regelrecht „hergeschenkt“.

Der Regionalvertrieb wurde in die damalige ANL4 (später SBT) übernommen.

Verzweifelt wurde von mir damals versucht, „meine“ Produkte (Paging und Intercom) noch zu retten und in die damalige ANL4 (heute SBT) zu überführen. Offenbar dürften aber die damaligen persönlichen Kontakte zwischen Poppe / Hiermann derartig negativ auf die damalige ANL4 Geschäftsleitung (Josef Stadlinger) eingewirkt haben - ich erinnere mich noch lebhaft an dieses Gespräch - dass dieses Unterfangen von Anbeginn an aussichtslos war.

Tatsächlich waren für die ‚Ausgründung‘, also die Zerschlagung der AV hauptsächlich **zwei Gründe** ausschlaggebend:

Grund eins war das Versenken von einer kolportierten Milliarde (!) Schilling durch Kauf und Verkauf der Firma NEVE in England. NEVE sollte die analoge SIEMENS Studioteknik durch digitale Technologie und neue Märkte vor allem in den USA ersetzen.

In dieser Zeit wurde versucht, auch das Geschäft in den USA aufzubauen. Beteiligt waren ein Walter Probst und Kurt Sturl. Diese bereisten die USA und versuchten z.B. mit Mike Stipe (R.E.M) ins Geschäft zu kommen – ein aussichtsloses Unterfangen, eher musste Kurt Sturl Herrn Probst wegen diverser Eskapaden ‚beaufsichtigen‘ (!).

Die Geschichte von NEVE mit Mr. Crabtree und dem Rückkauf um ein symbolisches Pfund ist vergleichbar mit dem Kauf und Rückkauf von ROVER durch BMW.

Dieser Milliardenverlust ist ausschließlich dem Agieren des Herrn Johann Haider zuzurechnen, der dann später zur Belohnung in den Vorstand der SAGÖ geholt wurde und später auf Grund seiner Verbindungen zum Verbund-Direktor wurde.

Übrig geblieben sind die Mitarbeiter der AV, die dann nachträglich noch von J. Haider und Dr. Wais für Ihre Unfähigkeit beschimpft wurden.

Grund zwei waren ‚technische‘ Probleme beim Bundestag Bonn durch eine von AV gelieferte Anlage von IED (einem amerikanischen Zukauf). Diese Probleme konnten erst zu spät als eine Fehlbedienung eines Abgeordneten erkannt werden, weil durch Platzierung einer Mappe oder Tasche die Tastatur blockierte und so das System regelmäßig zum Absturz brachte. Leider wurde diese Tatsache aber nicht so im Stammhaus in München kommuniziert, sondern als Versagen von AV dargestellt.

Letztlich waren dann all diese Gründe ausschlaggebend, dass von SIEMENS München auf Betreiben des Herrn Roth der Beschluss gefasst wurde, AV zu schließen. Dieser Herr Roth hatte sich dann später durch weitere Aktionen, die nichts mit AV zu tun haben, bei SIEMENS disqualifiziert, aber leider zu spät erkannt!

Grund für Herrn Roth die AV dichtzumachen, war sicher auch sein Wunsch, ein eigenes, „deutsches“ Produkt ohne die blöden Össis selbst zu entwickeln. So wurde in München mit viel Geld begonnen, in den späten 90er Jahren „from the scratch“ die E100 zu entwickeln, ohne auf vorhandene Ressourcen oder auf die VARIODYN überhaupt zurückzugreifen. Ich erinnere mich noch gut, dass eine Anfrage aus München kam welche Mikrofone bei VARIODYN wie eingesetzt werden... Diese Geschichte um die E100 endete in einem Fiasko und soll hier nicht ausgebreitet werden. Nur soviel: jahrzehntelange Erfahrung und technisches ‚know-how‘ kann durch absolut nichts ersetzt werden und die E100 ist zu einem Fass ohne Boden geworden. Um diese hier versenkten Finanzmittel hätte man eine „goldene“ digitale VARIODYN bauen können, ohne so viel Leid über die betroffenen AV Mitarbeiter zu bringen.

Zugrunde gegangen ist AV an fehlender technischer Führungskompetenz, verursacht durch eine parteipolitisch gefärbte Personalpolitik, durch den Einfluss auswuchernder CV-Klüngel mit ihren Netzwerken und sonstiger Parteigünstlinge.

In Folge an **wirtschaftlicher Schiefelage**, durch grobe Fehleinschätzung des Mitbewerbs, der Auswahl falscher Partnerfirmen und letztlich – mangelndem Willen aller Beteiligten zur Fortführung.

Und so ging es nach dem ‚Shutdown‘ der AV weiter:

1998 durchgeführt von CDI (Corporate Development International) vertreten durch DI Lechner (externer Consultant) und SAGÖ DI Haslinger. CDI wurde als externer Consultant beauftragt, Käufer die AV zu finden.

Letzlich:

Übernahme von AV durch ECP Herr Schächter am 1.12.2000.
Neugründung in AV-DIGITAL und Umsiedelung in 1190 Wien, Rampengasse 3-5.
In dieser Zeit bis März 2008 gelang es aus der analogen VARIODYN die digitale VARIODYN D1 zu entwickeln und international zu vermarkten.
Die Mitarbeiter wurden von etwa 50 Personen auf etwa 15 Personen reduziert.
Mehre Gehaltskürzungen wurden durchgezogen.
Personen wurden brutal gekündigt, etwa wurde jemand, der in der Firma einen Schlaganfall erlitten hatte, noch während des Transportes ins Krankenhaus gekündigt.

2008 wurde die AV-digital mit dem Produkt VARIODYN an **HONEYWELL Life Safety Austria** verkauft.

Die restlichen Produkte Dolmetschanlagen, Konferenztechnik usw. wurden aufgegeben der Rest wurde verschleudert.

Mein damaliger Versuch, die Abteilung AV-digital mit VARIODYN D1 in die SAGÖ wieder zu überführen, scheiterte trotz aller Bemühungen von Josef Stadlinger am zeitlichen Ablauf des Verkaufs.

[b] Kommentar ©Harry Brunner / Prerost: 1957 fand in Ceylon Colombo die Int. Weltkraft-Konferenz statt. 1958 folgte der Reichstag in Stockholm, und 1967 die Weltbankkonferenz in Rio de Janeiro.

Dort wurde auch die von WSW entwickelte 4 sprachige Simultan Dolmetsch und Konferenzanlage Anlage POLYGLOTT eingesetzt.

Die Sendetechnik wurde von DI Schmeisser, die Empfangstechnik von Herrn Hollaus entwickelt.

Später wurden die 4 Kanäle der POLYGLOTT auf 6 Kanäle erweitert. Da der " Schwund " der Dolmetsch-Empfänger bei den Veranstaltungen überhand nahm, baute man in jeden Empfänger einen kleinen Oszillator ein, welcher beim Passieren der Ausgänge ein Signal hervorrief.

Der Oszi konnte nur durch Entfernen der DEAC -Zelle abgeschaltet werden. Das Batteriefach war aber nur mit einem Spezialwerkzeug zu öffnen.

Als Sendeantenne wurde eine, den Sitzungssaal umfassende Drahtschleife verlegt.

Die Sender waren Röhrengeräte mit ca 5 W Leistung und die Frequenzen lagen im LW - Bereich.

Kommentar ©Ernst Genser: Viel später wurde die Dolmetschanlage auf IR (Infrarot) Technologie (Produktname ‚SITRANS‘) einschließlich Rückkanaltechnik erweitert.

Maßgeblich an der IR-Technologie war Herr Dr. Lasser beteiligt.

Diese Technologie war weltweit einzigartig, da komplett abhörsicher ausführbar.

Einsatz z.B. IAEA, 1982 Hofburg Wien Redoutensäle.

All dieses jahrzehntelang aufgebaute know how wurde 1998 mit Auflösung der AV auch wegen Unkenntnis der dahinter liegenden Kenntnisse und Erfahrungen verschleudert.

[c] Kommentar ©Ernst Genser: **DI Friedrich Mitschke, ein Entwickler mit Leib und Seele:** Friedrich Mitschke, in Wien geboren, war Absolvent der Staatlichen Ingenieurschule in Linz und studierte Mathematik und Physik an der Technischen Hochschule in Wien. 1949 trat er als Entwicklungsingenieur in die damalige Siemens & Halske Ges.m.b.H. ein.

Ich erinnere mich noch gut an einige seiner Entwicklungen im Ton- Studiobereich.

Als Kuriosum: Einen traflosen ‚Allstromverstärker‘ der wegen fehlender Netztrennung in einer isolierten Schale aufgebaut sein musste. Solche Allstrom - Konstruktionen waren in der Nachkriegszeit mit all den Materialmängeln durchaus üblich, eben wegen gemischter Stromnetze mit Wechsel- und Gleichstrom.

Im Laufe seines Berufslebens wurden ihm mehr als 20 österreichische Patente erteilt. Die Gründung PSE war eine **absolute Sternstunde** für SIEMENS.

Herr DI Mitschke war bis in die 80er auch maßgeblich für die Entwicklung von Elektroakustik und Rundfunk- Studiokomponenten und den weltweiten Vertrieb (z. B. Melodia Moskau usw.) zuständig.

Zu dieser Zeit gelang es DI Mitschke auch, das damalige Stammhaus von Deutschland Karlsruhe (KHe) nach Österreich zu ziehen. Dies deshalb, da zu dieser Zeit weltweite Kompetenz sowohl für Studio-Regietische als auch für ELA-Technik in den Wiener Labors (HA133) vorhanden war.

Seine internen und externen Auftritte waren legendär und sind für die, die ihn kannten, noch heute Quelle für Anekdoten bei Rückerinnerungen.

Friedrich Mitschke wurde 1975 von der Technischen Universität Wien der Titel Ehrensenator und 1978 von der Universität Salzburg für seine großen Verdienste um den Ausbau des Informatikstudiums der akademische Grad Doktor rer. h. c. verliehen.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand war Friedrich Mitschke, der 1986 in Pension ging, in zahlreichen Funktionen tätig und stellte sein Fachwissen als Konsulent zur Verfügung.

Friedrich Mitschke verstarb am 27. Februar 2007 im 84 Lebensjahr. Eigentlich schade, dass diese Periode seines Wirkens, das den heutigen SIEMENS damals in Sachen Elektroakustik zum Technologieführer von Weltruf machte, in dem "offiziellen" Nachruf fehlt.

R.I.P.

[d] Kommentar ©Harry Brunner, ©Ernst Genser: Studioteknik Umstieg auf Digital:

Mit dem Umstieg auf die Digitaltechnik wurde die Neuentwicklung digitaler Studioteknik dem Wiener Stammhaus zu teuer.

SIEMENS AV kaufte zwar für den Erwerb digitaler Kompetenz die Konkurrenten NEVE und AMS als Technologieführer auf, aber mit den Engländern konnte man nicht arbeiten und so verkaufte SIEMENS AV diese nach kurzer Zeit wieder zu einem symbolischen Preis von 1 £, nachdem Millionen zu deren Sanierung hineingeflossen waren.

Mr. Crabtree war halt Johann Haider mehrfach überlegen – offenbar stand bei NEVE von Beginn an die ‚Nutzung‘ von SIEMENS mit seinen Geldmitteln im Fokus.

Dieses ‚stranded Investment‘ war dann der letzte ‚Sargnagel‘ für die AV und die ‚Ausgründung‘, also die Zerschlagung wurde seitens SIEMENS AG (München) zwingend gefordert.

Einzig alleine mit der BFE / BRD gelang eine andauernde Zusammenarbeit. Aber die Größe der WSW Tonstudioteknik wurde nicht mehr erreicht.

Der angerichtete Scherbenhaufen der SIEMENS Studioteknik wurde im September 1998 von BFE (Mainz) übernommen und später in BFE 1100 Wien ‚ausgegründet‘.

Hinweis ©Günter Schmidt

Heute fertigt und beliefert BFE (1100 Wien) und Fa. Gelantec (eine Schrack-Gründung) mit angekauften Regietischen und Studioequipment das Rundherum von Ton -Studioanlagen und ist seither der Haus- und Hoflieferant des ORF und anderer Rundfunkgesellschaften.